Kunst im Knast

Autor(en): **Boillat, Dominique / Pfander, Marlise**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **111 (2017)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731346

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

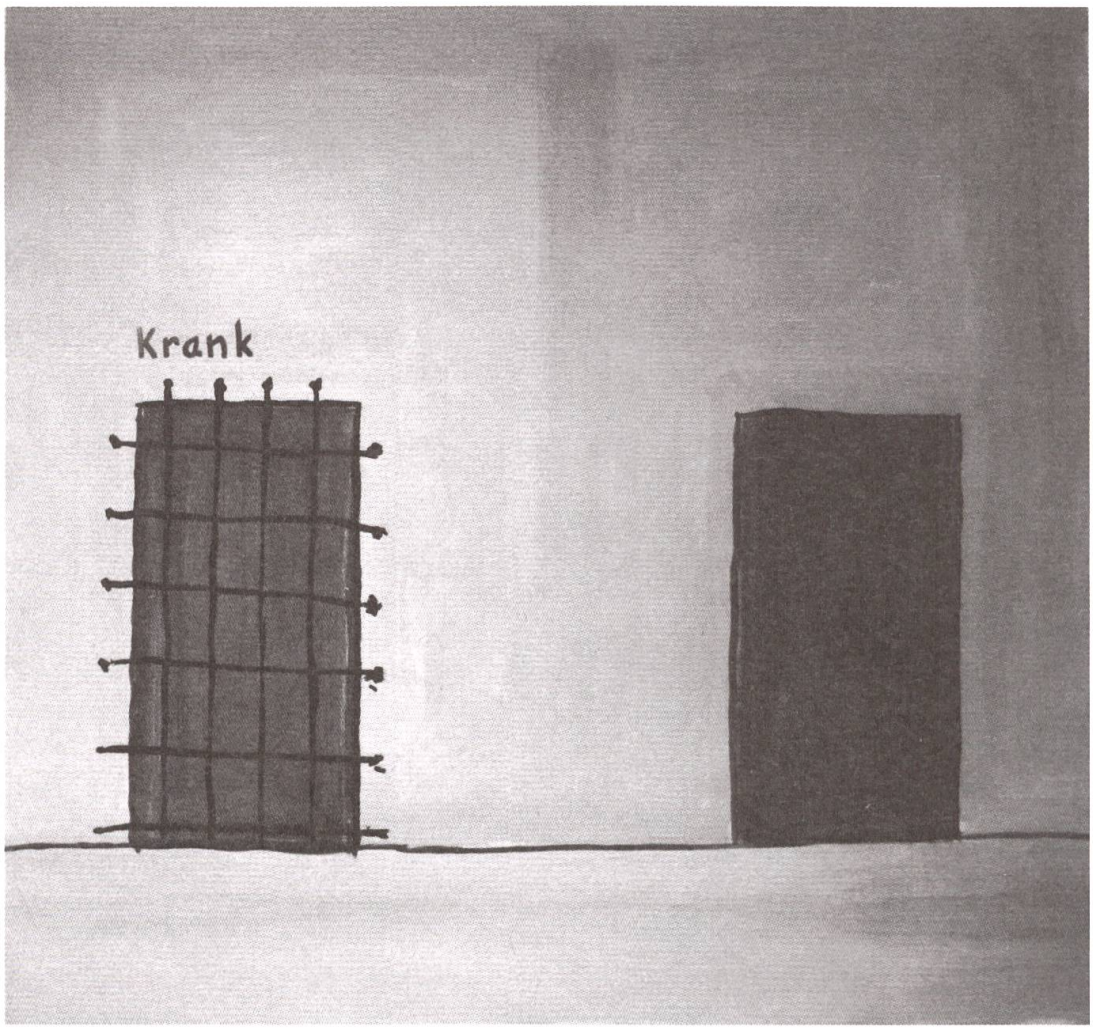
Kunst im Knast

Zu den Bildern in diesem Heft

Verschlossene Türen. Gitterstäbe überall. Bin ich KRANK? Bin ich verrückt? Jeden Tag dieselben Köpfe um mich herum. Jeden Tag das gleiche Programm. Wie lange noch? Jeder Tag, der vergeht, ist ein verlorener Tag. Keine Hoffnung, keine Zukunft. Was mache ich hier? Wofür beschuldigt man mich?

Fragen, die in den Köpfen von Gefangenen unaufhörlich kreisen. Manche von ihnen entdecken eine Möglichkeit, wie sie aus diesem Kreislauf ausbrechen können: Sie drücken ihre Traurigkeit und ihre Not, Angst, Schuld oder Zorn in Bildern, Gemälden oder Skulpturen aus. Die Werke, die so entstehen, sind nicht immer «grosse Kunst», aber sie zeigen vielerlei Emotionen, widersprüchliche und gewaltsame Gefühle.

Wir sind der Meinung, dass diese Werke nicht in Gefängnisschränken verschimmeln sollten. Deshalb haben wir den Verein *Kunst im Knast* gegründet. Der Verein will das Kunstschaffen von Personen im Freiheitsentzug in der Öffentlichkeit sichtbar machen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird Personen im Freiheitsentzug die Möglichkeit geboten, ihre Kunstwerke öffentlich auszustellen und zu verkaufen. Gleichzeitig will der Verein das Kunstschaffen von Personen im



Krank
Bild: N.N., JVA Lenzburg, Wasserfarben.

DEN GEFAN GENEN BEFREIUNG

Freiheitsentzug fördern und Therapieansätze unterstützen, die im Freiheitsentzug mit künstlerischen Ausdrucksformen arbeiten.

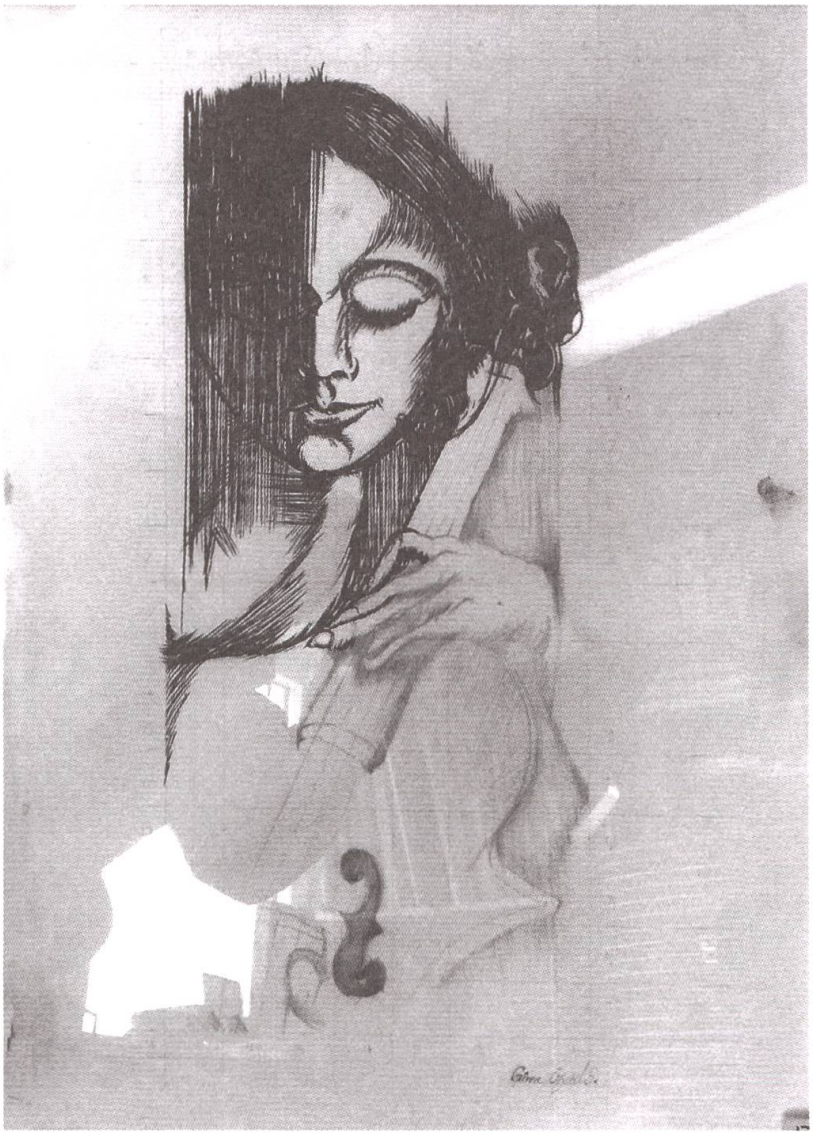
Zu diesem Zweck führt der Verein Kunstausstellungen durch, wobei die besten Werke mit dem sogenannten Knastkunstpreis ausgezeichnet werden. Bei dieser Gelegenheit sollen zudem freiheitsentziehende Institutionen, die das Kunstschaffen innerhalb ihrer Mauern auf vorbildliche Weise fördern, lobend erwähnt werden.

Dominique Boillat, Vorstandsmitglied Kunst im Knast, *Präsident «auxilia-formation» (Bildung im Gefängnis)*

Weihnachtsgefühle

Meine Motivation, im Verein *Kunst im Knast* mitzuwirken sind die Menschen. Ich versuche immer wieder darauf aufmerksam zu machen, dass die «bösen» InsassInnen Menschen sind. Meine Aufgabe als ehemalige Leiterin eines Gefängnisses bestand darin, Aggressionen zu vermeiden oder zumindest zu reduzieren. Aus diesem Grund ist es wichtig und sinnvoll, dass die InsassInnen ihren Gefühlen Ausdruck verleihen können – indem sie malen, zeichnen oder sonst künstlerisch tätig sein können. Ich konnte persönlich eine entsprechende Erfahrung machen, indem ich die InsassInnen bat, Weihnachtsgeschichten zu schreiben. Es war erstaunlich, was für Gefühle offenbart wurden, Gefühle, welche wahrscheinlich kaum jemand von StraftäterInnen erwartet hatte. Einer der Insassen, welcher als besonders aggressiv galt, begann danach sogar Weihnachtskarten zu zeichnen. Dies war für mich mehr als erstaunlich und bestätigte mir einmal mehr: Hinter den Gefängnismauern befinden sich Menschen.

Ich habe es nie als meine Aufgabe betrachtet, die eingewiesenen Personen strafen oder verurteilen zu müssen, dafür waren andere Instanzen zuständig.



Geige
Bild: N.N., JVA Saxerriet, Federzeichnung und Bleistift.

Für mich zeigt das Bild die Zerbrechlichkeit einer Seele. Geschlossene Augen, den Kopf nach unten gesenkt, bedeuten, dass sich der Mensch, welcher dieses Bild gezeichnet hat, schämt oder bereut.

Ich will nichts beschönigen oder die InsassInnen als Gutmenschen darstellen, ich will jedoch aufzeigen, dass auch diese Menschen Gefühle haben.

Marlise Pfander, Präsidentin Kunst im Knast

Ausstellung «Kunst im Knast»
im Rahmen der Ausstellung «Die Heilsarmee im Gefängnis»
Heilsarmee Museum & Archiv
Laupenstrasse 5, Bern
Dienstag bis Freitag, 9.00 bis 17.00 Uhr, bis 16. Februar 2018
www.museum.heilsarmee.ch